



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land

mit besonderer Rücksicht auf den Wiederaufbau in Ostpreußen

Körper und Raum

Steinmetz, Georg

München [u.a], 1928

Dachverfall und Körperbildung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96311)

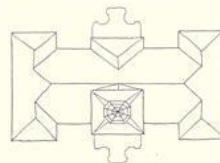
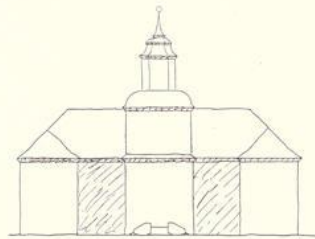
Dachverfall und Körperbildung.

Abb. 328.

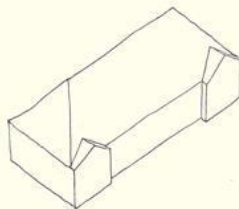


Abb. 329.

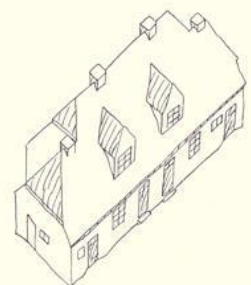


Abb. 330.

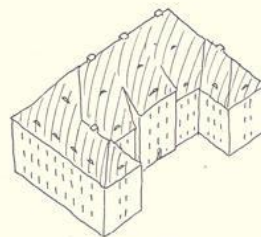


Abb. 331.

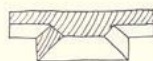


Abb. 332.

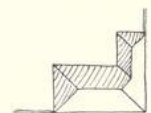


Abb. 333.

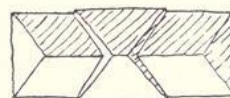
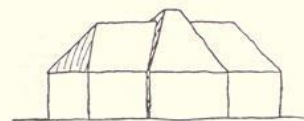


Abb. 334.

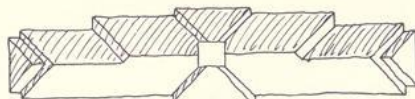


Abb. 335.

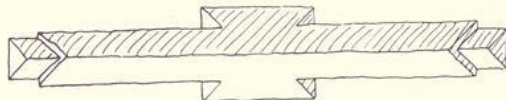


Abb. 336.

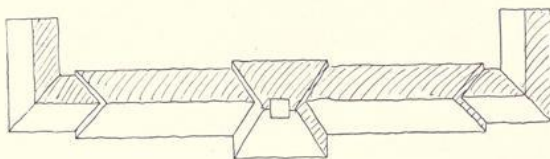


Abb. 337.

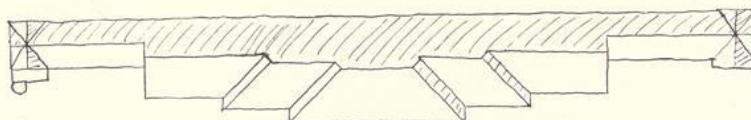


Abb. 338.

Bei Zusammenfügungen von Steildachkörpern ergeben sich oft sogenannte Dachverfälle, d. h. Einbeziehung der verschiedenen Dachflächen ins Hauptdach. Vorbedingung ist vor allem die Möglichkeit guter handwerklicher Herstellung, Klarheit und Entschiedenheit der sich ergebenden Körperwirkungen. First des Anbaues am besten nicht über halbe Dachhöhe liegend (Abb. 328, 331), sonst besser gleiche Firsthöhen in Ausmittlung der Dachneigungen. Bei der Festlegung des Grundrißumrisses können und müssen schlechte Dachverfälle (Abb. 335—338) vermieden werden oder durch Wechsel in den Höhen der Bauteile oder Wechsel von Steil- und Flachdach die Körperbildung klargestellt werden. Beim Dachverfall am Walm ist die Anwendung von Giebel am Anbau nicht möglich (Abb. 332). Der allseitige Walm, zum mindesten Krüppelwalm ist hier gegeben (Abb. 331, 333). Kleine Vorsprünge (Abb. 329, 331, 334) wird man am besten, schon im Hinblick auf die handwerkliche Herstellung, durch Abschleppung in den Hauptkörper einbeziehen, wie es bei Abb. 331 erfolgt ist. Abb. 330. Schlechter Dachverfall. Der Dachverfall liegt auf Höhe des Walmfußpunktes des Hauptdaches.